

Psychopharmaka: Verständlich und informativ. Ein Ratgeber für Patienten und Angehörige. Fakten statt Mythen.

Gerd Laux, Otto Dietmaier.

(Springer, 2009, ISBN 978-3-540-68288-2, € 19,95)

Der BApK, die Familien-Selbsthilfe Psychiatrie, hat ein Exemplar der Neuauflage des Buches „Psychopharmaka, ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige“ von G. Laux und O. Dietmaier zur Besprechung zugeschickt bekommen. Es ist die 8. Auflage. Sicher ein Fachbuch auch für uns. Auf dem Umschlag werden Patienten und Angehörige angesprochen!

Das Buch mit ca. 250 Seiten kostet 19,95 €. Im Vorwort wird es als Taschenbuch bezeichnet, aber einfach in die Tasche passt es nicht. So viele Fakten, Tabellen, graphische Darstellungen, ein Anhang mit unterschiedlichsten Informationen, brauchen Platz und fordern den Leser.

In der Einführung unter pro und kontra Psychopharmaka wird auf eine gewisse Unwissenheit in der Bevölkerung hingewiesen. Unabhängig von Presse und Medien informieren sich Betroffene und auch Angehörige heute häufig im Internet, da leicht zugänglich und den Jüngeren vertrauter fast als ein Buch. Leider tummeln sich im Internet Informanten mit unterschiedlichen Absichten. Sich in einem guten Ratgeber zu informieren ist sicher besser.

Wie im Vorwort angedeutet, trägt die Neubearbeitung der Weiterentwicklung Rechnung. Fast 10 Seiten informieren u. a. über Compliance, Patienteninformation, Patientenmitbestimmung, Ordnungsplan. In diesem Kapitel vermisse ich den Hinweis, wenn möglich die Familie mit einzubeziehen, in der heute immer noch ca. 60 % der jungen Patienten leben. Wie soll die Familie z. B. die getroffene Wahl eines Medikamentes unterstützen, auf zu tolerierende Nebenwirkungen vorbereitet sein, was sich wiederum positiv auf die Compliance auswirkt, wenn sie nicht informiert wird.

Gefreut habe ich mich, dass dem Kapitel Neben- und Wechselwirkungen viel Raum gegeben wurde. Die Nebenwirkungen sind ja noch überschaubar, auch wenn sie ängstigen; der Absatz zum Beipackzettel rückt manches ins rechte Licht und der Hinweis auf A 15 erleichtert durch seine Übersichtlichkeit nach einzelnen Medikamenten-Gruppen die Information.

Mit besonderem Interesse habe ich das Kapitel **Wechselwirkungen** gelesen. Vieles wird genannt, es fehlt leider der so wichtige Hinweis, dass auch Carbamazepin (Tegretal) und nicht nur Johanniskrautpräparate die Wirkung der Antibabypille abschwächt. Diese Wechselwirkung ist selbst Frauenärzten oft unbekannt.

Nötige Kontrolluntersuchungen werden für alle Gruppen detailliert aufgezählt. Wünschen würde ich mir, dass bei allen Betroffenen, die ein Präparat einnehmen müssen das den Speichel nicht nur vermindert, sondern auch seine Zusammensetzung verändern, ein mindestens zwei Mal jährlicher Zahnarztbesuch vorgeschlagen wird. Das Kapitel ‚Psychopharmaka und Lebensqualität‘ ist so ausführlich noch nie in einem ‚Ratgeber‘ besprochen worden. Das das Problem ‚Autofahren oder nicht‘ ist einfühlsam, aber auch mit Fakten belegt beschrieben; ebenso die Störung der Sexualität. Gerade diese Probleme kommen im Arzt-Patienten-Gespräch häufig zu kurz.

Die offenen Fragen vieler Patienten und auch Angehörigen zu einer möglichen Abhängigkeit von Psychopharmaka, Kombinationen, Umstellung, Absetzen, Psychopharmaka während der Schwangerschaft, bei Kindern und im Alter werden behandelt. Durch diese Informationen können sich Patienten und auch Angehörige gut auf ein Gespräch mit dem Arzt vorbereiten mit dem Ziel, eine gemeinsame Entscheidung zu erarbeiten.

Der spezielle Teil, in dem alle Psychopharmaka nach Klassen eingehend besprochen werden, ist übersichtlich und verständlich gehalten; ebenso ist der Anhang mit Internet-Adressen, Glossar und Literaturangaben nützlich. Und wer nach einem Medikament sucht, wird durch ein ‚Präparate- und Substanzverzeichnis‘ schnell fündig.

Aus Sicht einer Angehörigen empfehle ich diesen Ratgeber erfahrenen Angehörigen und Mitarbeitern im ambulanten Versorgungssystem.

Ursula Brand, 2010